

Ausgabe 02 / 2022

Buchdrucker-Frühjahrsschwarm erfordert nun intensive Befallskontrollen

Mit den fröhsommerlichen Temperaturen während der vergangenen zwei Wochen ist der Großteil der überwinterten Buchdrucker nun ausgeflogen, um die erste Käfergeneration anzulegen. Dieser konzentrierte Frühjahrsschwarm führt bis hinauf in die Höhenlagen der Mittelgebirge zu einem sprunghaft erhöhten Befallsrisiko.

Aktuelle Situation

Der Monat April zeigte sich in diesem Jahr noch eher von seiner kühlen Seite und ließ den Buchdruckern damit etwas Zeit, die für ihren Frühjahrsschwärmflug notwendige Temperatursumme anzusammeln. Erst mit dem Einsetzen der ab ca. dem 8. Mai andauernden fröhsommerlichen Witterung, mit Temperaturen von teilweise deutlich über 20°C, wurden nun ideale Schwärmbedingungen in Südwestdeutschland erreicht.

Die Folge ist ein nahezu flächendeckender, konzentrierter Schwärmflug der sowohl unter der Rinde als auch in der Bodenstreu überwinterten Parentalkäfer. Dies zeigt sich in sprunghaft erhöhten Fangzahlen in den landesweiten Monitoringfallen von ca. 1.000-4.000 Käfern / Woche und Falle (**Abb. 1**). Sogar am Feldberg auf 1.370 m Meereshöhe schwärmen die Käfer bereits seit letzter Woche. Der Hauptfröhsjahrsschwarm findet in diesem Jahr damit zwar etwa 3-4 Wochen früher statt als im vergangenen Jahr, der Zeitpunkt liegt aber im langjährigen Vergleich im Durchschnitt.

weiteres Erkennungsmerkmal im frühen Befallsstadium sind frische **glänzende Harztropfen / Harzfluss am Kronenansatz**, oft nur sichtbar mit einem Fernglas. Diese entstehen beim Einbohren der Käfer und deuten auf eine Abwehrreaktion des Baumes hin. Sie sind also noch kein eindeutiges Indiz für erfolgreichen Befall, lassen diesen aber vermuten. Bei den Kontrollen sollten **offene, temperaturbegünstigte Bestände, freigestellte Bestände-ränder** sowie das **Umfeld von Vorjahresbefall** priorisiert werden, da hier die Befallswahrscheinlichkeit in der Regel im Frühjahr am höchsten ist.

Ist Frischbefall erkannt, heißt es diese **Bäume rasch abzufahren oder anderweitig unschädlich zu machen!** Sofern sich die Brut noch im weißen Stadium (Larven, Puppen) befindet, ist die Entrindung ein probates Mittel. Sind Zwischenlager notwendig, ist auf eine ausreichende Entfernung zu gefährdeten Beständen zu achten (Trockenlager in mind. 500 m, besser 1.000 m Abstand) bzw. Nasslager einzurichten.

Exkurs: Nordischer Fichtenborkenkäfer

Neben Buchdrucker und Kupferstecher ist in den letzten Jahren eine weitere rindenbrütende Fichtenborkenkäferart ins erweiterte Spektrum der Berichterstattung gerückt ^{1 2 3}, der **Nordische Fichtenborkenkäfer (*Ips duplicatus*)**. Im Rahmen eines grobmaschigen Nachweis-Monitorings wird das Vorkommen dieser in Südwestdeutschland gebietsfremden Art dokumentiert. Im Folgenden wird sie hier kurz vorgestellt:

Die Art ist mit 3-4 mm Körperlänge etwas kleiner als der Buchdrucker (**Abb. 2**) und darüber hinaus mikroskopisch an den Absturzzähnen am Hinterleib eindeutig identifizierbar. Während sie in Osteuropa, vor allem in Tschechien, bei einer Massenvermehrung in den letzten Jahren deutlich zum Schadgeschehen an der Baumart Fichte beigetragen hat, ist ihre Verbreitung und ihr Schadpotential in Südwestdeutschland noch gering. Monitoringfallen dokumentieren das Verbreitungsgebiet nach Westen hin aktuell bis ins östliche Baden-Württemberg und die Nordostschweiz (**Abb. 2**). Inwieweit sich die Art weiter nach Westen ausbreitet, wird in den kommenden Jahren zu beobachten sein.

Im Vergleich zum „großen Bruder“, dem einheimischen Buchdrucker, ist der Nordische Fichtenborkenkäfer weniger aggressiv und in der Regel nur sekundär am Befall beteiligt. Oft ist er vergesellschaftet mit Buchdrucker und Kupferstecher und besiedelt vorzugsweise Fichten im oberen Stamm- und Kronenbereich. Spezifische Regulierungsmaßnahmen sind zusätzlich zum Buchdrucker-/Kupferstecher-Management nicht erforderlich.

¹ Lemme et al. (2021): Er ist da – aber nicht das Hauptproblem. BLW 52, S. 22-23 ([PDF](#))

² John et al. (2019): Der nordische Fichtenborkenkäfer (*Ips duplicatus*) – neu in Baden-Württemberg. FVA-einblick 3/2019, S. 15-19 ([PDF](#))

³ Steyrer (2019): Wie weit verbreitet ist der Nordische Fichtenborkenkäfer (*Ips duplicatus*) in Österreich? Forstschutz Aktuell 65, S. 3-13 ([PDF](#))

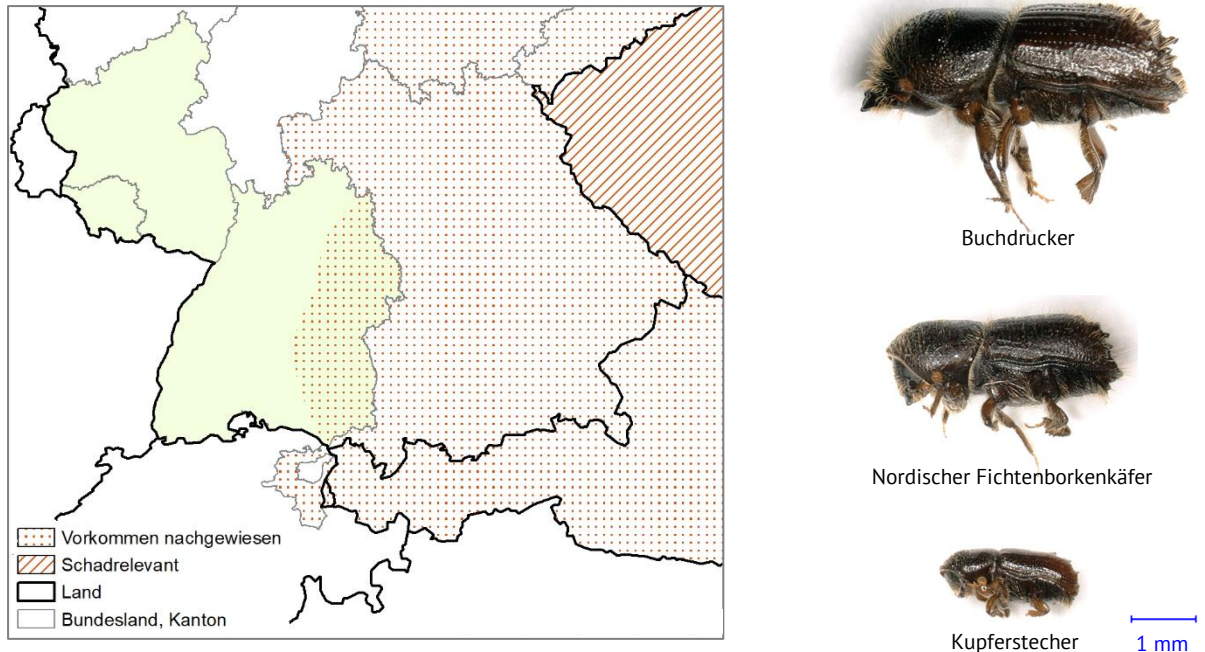


Abb. 2: Aktuelle, dokumentierte Verbreitung des Nordischen Fichtenborkenkäfers und Größenvergleich mit Buchdrucker und Kupferstecher (Grafik: FVA BW/Wussler, Sander)

Bearbeitung und Veröffentlichung:
 Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
 Abteilung Waldschutz
 Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
 Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de
 Titelbild: FVA BW/Sander

Aktuelle Infos:

[Borkenkäfer-Newsletter](#) [Landesweites Monitoring](#)